



Pfarrer Michael Werner (Mitte) nimmt im Schatzkist'le die Spende für den Sonnenhof von Günter Knoch (links) und Brigitte Wengertsmann entgegen. Privatfoto

Schatzkist'le hilft mit 2000 Euro

Schwäbisch Hall. Das Schatzkist'le, der Gebrauchtwarenladen in der Behinderteneinrichtung Sonnenhof, spendet 2000 Euro seines Erlöses für den Sonnenhof. Pfarrer Michael Werner, theologisch-pädagogischer Vorstand, nahm die Spende entgegen. Wofür das Geld verwendet wird, stehe noch nicht fest. Bei den vielfältigen Aufgaben und Angeboten würden sich viele Möglichkeiten finden, um die Summe den Bewohnern zugute kommen zu lassen. Dank gebühre allen, die diesen Erlös mit Sachspenden oder ihrem Einkauf im Schatzkist'le ermöglicht haben, so Werner. Der Gebrauchtwarenladen auf dem Sonnenhof hat freitags von 14-17 Uhr geöffnet.

Info Auskünfte zum Schatzkist'le gibt es bei Günter Knoch unter Telefon (07 91) 567 89.

Schon gehört?

Respekt für Zimmermann

Es war die erste Gemeinderatssitzung nach seiner krankheitsbedingten Abwesenheit die Gaildorfs Bürgermeister Ulrich Bartenbach am Mittwoch im Wurmbrandsaal leitete. Noch vorm Einstieg in die Tagesordnung dankte der in Westheim lebende Rathauschef dem Beigeordneten Frank Zimmermann: „Ich zolle ihm großen Respekt.“ Zimmermann war im April 2012 als Nachfolger von Bartenbach zum Beigeordneten gewählt worden. Im Sommer trat er sein Amt an. Ab Herbst musste er den erkrankten Bürgermeister vertreten, der im Februar 2012 als Nachfolger von Ralf Eggert zum Stadtoberhaupt gewählt worden war. Trotz der kurzen Zeit im Amt, habe er seine Arbeit als Kämmerer und als Vertreter des Rathauschefs „in vorbildlicher Weise gemeistert“, lobte Bartenbach. Er selbst müsse wegen noch Medikamente einnehmen und bat um Verständnis, dass er die Arbeit langsam angehen lasse. Die Gemeinderäte spendeten lange Beifall. Stadtrat Günter Kubin sagte: „Ich möchte Ihnen im Namen aller Gemeinderäte ein herzliches Willkommen zurufen. Wir hoffen, dass es um Ihre Gesundheit jeden Tag besser bestellt sein wird.“ jjs

gratulationen

Samstag

Schwäbisch Hall Siegfried Eckert zum 80. Geburtstag; Fritz Dorsch in Tüngental zum 76. Geburtst

Sonntag

Mainhardt Kurt Hans Gebert in Bubenorbis zum 75. Geburtstag.

Schwäbisch Hall Ursula Bieg zum 80. Geburtstag.

Vellberg Willi Schaile zum 80. Geburtstag.

Bei den Haller Wurzeln

Wahl-Hamburger Nils Gessinger feiert 40 Jahre Jazz-Passion

Viele kennen ihn noch persönlich: Nils Gessinger – früher Hall, heute Hamburg. Mit einer Tournee feiert er heuer sein 40-Jahr-Bühnen-Jubiläum. Am Donnerstag, 25. April, tritt er in seiner alten Heimat auf.

BETTINA LOBER

Schwäbisch Hall. Er ist noch keine 50, stand aber schon vor 40 Jahren auf der Bühne: Als Neunjähriger trat Nils Gessinger im Juli 1973 in Öhringen auf, gemeinsam mit dem Haller Schlagzeuger und Percussionist Hans-Christoph Suhr, der auch als Kampfkünstler in der Region bekannt ist. „Anlass des Auftritts war die Realschulabschluss-Feier in Öhringen“, erinnert sich Gessinger. Der Neunjährige hat die 400 Zuhörer mit seinem Klavierspiel beeindruckt. Inzwischen füllt Gessinger mit seiner elfköpfigen Formation Hallen und Zelte bei Jazz-Festivals und ist regelmäßig Gast in deutschen und österreichischen Jazzclubs.

Noch ein Jubiläum feiert der 49-Jährige in diesem Jahr: Seit einem Vierteljahrhundert engagiert er sich leidenschaftlich für den musikalischen Nachwuchs – Nils Gessinger leitet Jazzessence, das Landes-Jugend-Jazz-Orchester Hamburg, hat dort bereits manches Talent entdeckt und gefördert.

Die Musik scheint dem Soul-Jazz-Pianisten irgendwie im Blut zu liegen. Bereits sein Großvater Julius Gessinger (1899 – 1986), Musikpädagoge und Dirigent, komponierte Kammermusikwerke, Klavier-, Chor- und Orchestermusik. Klar, dass er dem kleinen Nils auch die faszinierende Welt der weißen und schwarzen Tasten eröffnen wollte – offenbar mit Erfolg. Sigvard Gessinger nahm seinen Sohn Nils als Fünfjährigen an die Hand und brachte ihn zu Roland Hezel, bei dem der Junge seinen ersten Klavierunterricht erhielt – „das war am Spitalbach in Hall“, erinnert sich Gessinger. Gespielt wurde viel Boogie-Woogie in jenen zwei Jahren. Dann bestand der Großvater auf eine anständige, klassische Ausbildung – Nils Gessinger kam nach Michelbach ins Aufbaugymnasium, wo seine musikalischen Neigungen gefördert wurden. Dort habe er so viel gelernt, und dafür sei er auch heute noch dankbar.

In der Einkornstraße 113 in Hessental wurde wohl einst der Grundstein gelegt für sein Blue-Notes-Faible, für Jazz, Funk und Soul: im von Gessingers Eltern betriebenen Jazzclub samt Diskothek. Die Musik-Leidenschaft zieht ihn als 21-Jährigen 1985 nach Hamburg. An der Musikhochschule belegt er bei Dieter Gla-



Nils Gessinger beim musikalischen Zwischenstopp 2011 in Hall. Archivfoto: M. Weigert

wischnig den neu eingerichteten Studiengang „Jazz & Klassik“. Seine klassische Grundlage habe ihm im Jazz einiges leichter gemacht, ist Gessinger überzeugt. Der gebürtige Hohenloher fasst Fuß, etabliert sich in der Hamburger Musikszene, gründet das Nils-Gessinger-Trio, wirkt in der NDR-Bigband mit und vieles mehr. Mit „Ducks'n'Cookies“ erscheint 1995 seine erste eigene CD, er wird er als erster deutscher Musiker vom renommierten GRP-Label unter Vertrag genommen.

Und wenn der verheiratete Wahl-Hamburger auf dem Weg zum inspirierenden Arbeitsurlaub in die Alpen fährt, legt er bei Mutter, Vater oder Bruder in Hall gerne einen Zwischenstopp ein. 1997 tritt er mit seiner Band auf der Großen Treppe vor St. Michael auf. Vor zwei Jahren startet er seine Tour zum 20-Jahr-Bestehen seiner Band im damaligen Hessentaler NCO-Club. Nun kommt er auf seiner Bühnenjubiläumstour erneut in seine alte Heimat Hall – im musikalischen Gepäck hat er sein aktuelles, fünftes Album „Pass-ion“, eine klingende Hommage an seine Motorrad-Leidenschaft. Sämtliche Kompositio-



Der erste Gig in Öhringen: 1973 tritt Nils Gessinger am Klavier gemeinsam mit Hans-Christof Suhr auf. Privatfoto

nen entstanden bei Motorradtouren. Pianist, Komponist, Arrangeur, Band-leader – was tut Nils Gessinger am liebsten? Musik machen, egal in welcher Form – so spricht ein Vollblutmusiker.

Info Unter dem Motto „40 Jahre Passion für Jazz & Soul in all seinen Facetten“ gastiert Nils Gessinger auf Einladung des Jazzclubs Hall und des Haller Kulturbüros am Donnerstag, 25. April, in der Haller Hospitalkirche. Er reist mit seiner elfköpfigen Funk-Formation und der Sängerin Alana Alexander an. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. www.jazzclub-hall.de

ZUR PERSON

Jochen Pauli

Fahrer bei der Langenburg Historic

Beruf: Kreisbaurat im Landratsamt Schwäbisch Hall

Geburtstag: 21. Februar 1955

Geburtsort: Holzminden (NI)

Bildungsweg: Abitur, Studium der Architektur in Hildesheim

Berufliche Laufbahn: Ausbildung zum bautechnischen Beamten, Technischer Beamter im Kreis Goslar, seit 1987 Bauamtsrat; 1992 bis 1996 Kreisbaumeister im Landratsamt Hall, ab 1997 Projektingenieur als Kreisbaurat im Landratsamt sowie seit 2004 bei der WFG Hall

Familienstand: verheiratet mit Martina Pauli-Weidner

Kinder: Dr. med. Anja Pauli-Forster (33), Dr. med. Sandra Pauli (31)

Hobbys: Oldtimerschrauben und -fahren, Motorradfahren, Tennis und Skifahren



Mitgliedschaften: Oldtimerfreunde Untermünkheim, Tura Untermünkheim Tennisabteilung, Architektenkammer Ba-Wü mit Mandat als Landesvertreter

■ Jochen Pauli ist keiner, der sein „Schätzchen“ in der Garage hütet. Gemeinsam mit seiner Frau Martina unternimmt er viele Ausfahrten, auch zusammen mit den Oldtimerfreunden Untermünkheim. Bei der Langenburg Historic fahren die Paulis jetzt am Wochenende zum ersten Mal mit. Das Besondere an ihrem VW Porsche 914, Baujahr 1974, in Elfenbein und Rot: Er war seit 1986 abgemeldet. Seit einer Woche ist er wieder auf der Straße. „Ich habe das Auto mit einem Freund neu aufgebaut.“ Stolz schwingt mit in Jochen Paulis Stimme. „Was ich kann, mache ich selbst.“ Dazu gehört das Verlegen des Teppichs im Innenraum. Auch mit ihrem Motorrad – einer BMW Cruiser – sind die Paulis oft unterwegs. Seit 2002 führen sie 47000 Kilometer, etwa nach Korsika oder Kroatien. Mit einem Motorrad begann auch Jochen Paulis Leidenschaft für Oldtimer. Mit dem ersten selbstverdienten Geld kaufte er sich eine BMW R25/3, Baujahr 1954. Heute erinnert er sich gerne daran, wie er von Goslar nach Hildesheim fuhr, um mit Freunden Doppelkopf zu spielen. Beim gemütlichen Landtag am Samstag sollen wieder schöne Erlebnisse hinzu kommen. buf

Braucht es eine Frauenquote?

Die Diskussion um eine gesetzliche Regelung für Führungsgremien beschäftigt auch die Haller



Albina Schermer (20)

Abiturientin aus Hessental

Ich finde eine Frauenquote unnötig. Es gibt in allen Berufen genügend weibliche Arbeitskräfte, außer vielleicht im Handwerk. Eine Quote einzuführen, fände ich unfair. Es geht ja um die Qualifikation der Arbeitskräfte, nicht um ihr Geschlecht. Wobei Männer teilweise schon bevorzugt werden.



Thomas Winklmüller (52)

Referent aus Hall

Frauen gehören auf jeden Fall in Führungspositionen, aber ich denke nicht, dass man dafür eine Frauenquote braucht. Ich finde es schade, dass es immer noch zu wenig Frauen in höheren Positionen gibt. Manche Männer haben vielleicht ein Problem damit, Frauen als ihren Chef zu akzeptieren.



Hannelore Allmendinger (65)

Rentnerin aus Burgbretzingen

Eine Frauenquote braucht man eigentlich nicht. Frauen können das auch aus eigener Kraft schaffen. Es geht hier ja um Gleichberechtigung. Eine gute Berufsausbildung ist sehr wichtig. Viele Frauen haben das, kommen aber beruflich nicht voran. Da gibt es eine Benachteiligung, was aber kein Grund für eine Quote ist.



Friedrich Polzin (19)

Industriemechaniker-Azubi aus Hall

Frauen, die stark genug sind und an die Spitze eines Unternehmens wollen, schaffen das auch – ohne Frauenquote. Ich sehe daher keinen Grund für eine solche. Es gibt nach wie vor mehr Männer in Führungspositionen. Das liegt vielleicht noch an dieser früheren Rollenverteilung, welche aber total veraltet ist. got